

anstoßendes Zimmer, es Jenem überlassend, zu bleiben, wo er war, oder auch seinerseits das Zimmer zu verlassen. Er zog natürlich das letztere vor und ging zunächst nach seinem im oberen Stockwerk gelegenen Stübchen. Dort blieb er jedoch auch nur einige Minuten und verließ dann, von seinem Böglinge Alfred Thierberg begleitet, das Haus, um mit demselben seinen alltäglichen Spaziergang in's Freie zu machen.

Wenn er jedoch erwartet hatte, durch denselben sein in Folge des eben stattgehabten Gespräches auch aufgeregtes Gemüth wieder in's gehörige Gleichgewicht zu bringen, so hatte er sich darin geirrt.

Sein Bögling, der wenigstens den ersten Theil der vorhin geschilderten Unterredung mit angehört, hatte längst gemerkt, daß Mama mit dem neuen Hauslehrer nicht eines Sinnes, er also ihres Beistandes gegen ihn gewiß war. Zudem hatte er sich auch vorgenommen, ihm die vorher erlittene Strafe durch gründliches Aergern wenigstens einigermaßen zu vergelten.

So hatte denn Leutemann auf seinem heutigen Ausgange noch mehr als sonst mit den mancherlei Ungezogenheiten seines Böglinge seine liebe Noth, so daß er froh war, als er endlich wieder daheim in seinem Stübchen sich befand. Alfred war in das Zimmer der Mama gerufen worden; so blieb ihm denn ein Stündchen freie Zeit, um über das eben Erlebte und über seine Lage überhaupt nachzudenken.

Seit etwa einem Monate war der Kandidat des Pre-